

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dornen zerfezten ihnen die Kleider und rissen Gesicht und Hände blutig. Kein Laut, keine Spur vom Feind. Der Wald schwieg. Plötzlich aber bekamen sie Feuer aus nächster Nähe. Der Feind ließ sie bis auf wenige Schritte herankommen. Er hatte flankierende Stellungen gebaut, lauerte und packte sie urplötzlich mit Spitzkugeln von der Flanke. Das Feuer kam von allen Seiten und es war unmöglich zu sagen, woher es kam. Vom Feind war nichts zu sehen. Doppelte, dreifache Vorsicht war geboten. Mit angehaltenem Atem lag der Mann im Dickicht und nur sein Herz pochte. Stundenlang lag er so in Wasser und Schmutz. Lautlos mußten Messer und Säge im Unterholz arbeiten und ein abgeschnittener Zweig durfte nur vorsichtig und unauffällig sinken. Bewegte sich ein Ast, so konnte es den Tod bedeuten. Behutsam schob sich der Mann zwischen Schlinggewächsen und Brombeerbüschen vor. Erst das Gewehr, dann der Körper. Dann Stille und Lauschen. Schritt für Schritt. Knackte ein Ast, so war er verloren.

Und der Wald schwieg sein furchtbares Schweigen.

Zuweilen schoben sich die Schleichpatrouillen so dicht an den Feind heran, daß sie ihn hörten. Sie hörten ihn plaudern, husten, Befehle erteilen. Aber sie sahen ihn nicht.

Ein unvorsichtiges Wort, ein Räuspern, und der Mann lag im Dickicht. Bei jedem Schritt konnte der Tod vor dem Mann stehen. Eine Spanne vor der Stirn konnte plötzlich der kalte Gewehrlauf zwischen dem Laubwerk auftauchen und der Mann sank um.

Manch einer kam nicht wieder!

Im Unterholz und Dickicht stehen vereinzelt, alle zehn,